

BESPRECHUNGEN

Theologie

Glaube im Prozeß. Christsein nach dem II. Vatikanum. Festschrift für Karl Rahner. Hrsg. v. Elmar KLINGER und Klaus WITTSTADT. Freiburg: Herder 1984. 888 S. Lw. 98,-.

Festschriften für K. Rahner bilden ein eigenes Kapitel der Geschichte der Rezeption Rahnerscher Gedanken und Beiträge. Schon das zweibändige Monumentalwerk „Gott in Welt“ (1964 zum 60. Geburtstag) setzte äußere und innere Maßstäbe, die jede spätere Bemühung erschweren mußten. 1969 finden sich denn auch nur Einzelwürdigungen, unter denen die „Bibliographie“ von Roman Bleistein eigens zu erwähnen bleibt. Eine thematisch angelegte Festschrift zum 70. Geburtstag „Christentum innerhalb und außerhalb der Kirche“ konnte nach mancherlei Wirren erst zwei Jahre später erscheinen; zuvor hatten Spanier schon die Ehrung „*Theología y mundo contemporáneo*“ (Madrid 1975) herausgebracht. Das Jahr 1979 brachte mit „Wagnis Theologie“ eine Stimmensammlung von Schülern und Mitarbeitern, die direkt ihre „Erfahrungen mit der Theologie Karl Rahners“ darlegten. Zu erwähnen ist überdies der amerikanische Band „*Theology and Discovery*“ (Milwaukee 1980), der eben auch den starken internationalen Einfluß Rahners bezeugt.

Jetzt versucht „Glaube im Prozeß“ in breiter Weise das „Christsein nach dem II. Vatikanum“ zu artikulieren; über 40 Mitarbeiter fanden sich zusammen, deren Beziehung zum Geehrten allerdings in vielen Fällen nicht recht ersichtlich ist. Ebenso breit stellt sich auch das Feld der behandelten Themen dar. Die Zeugnisse zur Geschichte des Konzils bieten viel interessante Information, während die Überlegungen zum Kirchengriff und zur Ökumene außerordentlich allgemein bleiben. Greifbar wird Rahners Beitrag hingegen in dem Teil „Mensch und Offenbarung“, um sich – erstaunlicherweise – für die Welterperspektiven des Christentums wieder völlig zu verlieren. Am Schluß findet man die für 1979–1984 fortgeführte

Bibliographie der Schriften Rahners und das für den gleichen Zeitraum erstellte Verzeichnis der ihn betreffenden Sekundärliteratur.

Ein Urteil über die Veröffentlichung kann hier nicht gegeben werden. Gewiß wäre es wichtig und interessant gewesen, Begründetes und Genaues über Rahners Mitarbeit auf dem letzten Konzil zu erfahren; für diese Frage findet sich nur wenig, und dieses Wenige besteht in persönlichen Erinnerungen. Die nötigen Recherchen für eine echte Aufarbeitung waren wohl zu mühsam, und Vorarbeiten, auf die man sich verlassen könnte, fehlen bislang. So deutet diese Ehrung eher ein Problem an und benennt eine Aufgabe, die noch zu tun bleibt.

K. H. Neufeld SJ

GRESHAKE, Gisbert: *Gottes Heil – Glück des Menschen*. Theologische Perspektiven. Freiburg: Herder 1983. 399 S. Lw. 58,-.

Der Band sammelt 13 Beiträge von recht verschiedenem Umfang und unterschiedlicher Art, die seit 1972, mehrheitlich jedoch in den letzten Jahren verfaßt wurden. Geordnet sind sie in drei Gruppen. Die erste „Botschaft vom Heil – Zur Geschichte und Auslegung des christlichen Heilsglaubens“ (13–155) legt den Akzent auf Programmtexte wie Heil, Erlösung, Freiheit, Gnade, Berufung. Die zweite erörtert die „Christliche Heilsbotschaft im Gespräch“ (157–276) um die Stichworte Glück, Epiphanie in Geschichte, Seelenwanderung oder Auferstehung, Unheil, während die letzte „Einige Elemente der Heilsmittlung“ (277–390) vorstellt und in diesem Zusammenhang Tradition, Priesterdienst, Papstamt und Theologie als Wissenschaft zur Sprache bringt. Nachweise (391f.) zum ursprünglichen Ort der einzelnen Arbeiten und zu früheren Veröffentlichungen sowie ein Namenregister (393–399) runden das Buch ab.

Die knappe Vorstellung kann und braucht nicht auf alles im einzelnen einzugehen, zumal der